

Mitglieder-Rundschreiben für August 2024

In eigener Sache / wichtig

Auf Grund der stark gestiegenen Kosten für Busse und der frühzeitigen Buchung von Führungen, etc. weise ich noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass alle Anmeldungen verbindlich sind. Wer sich kurzfristig wieder abmeldet, muss dennoch den angegebenen Teilnehmerbetrag bezahlen.

Ferner findet die Teilnahme an unseren Veranstaltungen auf eigene Verantwortung statt!

Veranstaltungen im August

■ Samstag, 10. August 2024

Jazz auf dem Rheinschiff

In Kooperation mit dem Jazz Club

- Diese Veranstaltung fällt leider aus, da kein Schiff gechartert werden konnte.

■ Dienstag, 13. August 2024 19:00 Uhr



„Hej, hej“ Willkommen zur Einstimmung auf Dänemark

mit Maria Rasmussen

Unser sympathisches Nachbarland mit ca. 7400 km Küstenlinie und 1419 Inseln wird begrenzt von Nordsee, Skagerrak, Kattegat und Ostsee. Ca. 5,9 Millionen Menschen leben in Dänemark und gelten als glückliches Volk.

Hygge, die dänische Lebensart, ob in Kunst, Design, Musik oder kulinarischen Besonderheiten sind für den Dänen wichtig. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich mit allen Sinnen begeistern.

Kopenhagen

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: 19:00 Uhr, Löhrrerhof, Lindenstr. 20
- Teilnehmerkosten: entfallen, Spenden willkommen
- Verbindliche Anmeldungen: bis zum 09. August 2024 innerhalb der Bürozeiten unter Telefon: 02233/201436 oder per E-Mail: gf@hkv-huerth.de

■ Samstag, 17. August 2024

Tageswanderung durch das Bergische Land

mit Axel Huben

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: 09:00 Uhr Parkplatz Sudentenstr. Am Schwimmbad „de Bütt“
- Teilnehmerkosten: 18,00€
- Verbindliche Anmeldungen: bis zum 14. August 2024 innerhalb der Bürozeiten unter Telefon: 02233/201436 oder per E-Mail: gf@hkv-huerth.de

Start: Heidersteg 1, 42477 Radevormwald Geodaten 51.18830457120155, 7.317007429910708. Von dort beginnen wir mit der Wanderung:

Länge 14 Kilometer / bergauf ca. 140 Meter / bergab 210 Meter / Gehzeit ca. 4,5 Stunden

Die Wanderung startet unterhalb von Radevormwald. Zuerst wandern wir zur Wuppertalsperre. Diese Brauchwassersperre schmiegt sich wunderbar in den Naturpark Bergisches Land. Erst 1987 fertiggestellt, ist sie heute Anziehungspunkt für Besucher aus der gesamten Region. Auf dem Uferweg mit moderaten Steigungen und schönen Aussichten führt uns der Weg bis zur Stau-
mauer. Dieser 40 Meter hohe und 320 Meter breite Damm wird überquert und wir wandern durch den Wald zum Flusslauf der Wupper hinunter. In Wilhelmstal erreichen wir das Tal und sehen die Reste einer Papierfabrik. Wir wandern weiter durch das Tal, kommen an dem Wasserkraftwerk Dahlhausen und der ehemaligen Textilfirma Hardt vorbei. Hier lohnt sich ein Blick auf die Villa Hardt sowie auf die ehemalige Werkssiedlung. Weiter geht es zum Eisenbahnmuseum Dahlhausen. Dort stehen einige Exponate der Eisenbahnfreunde/ -innen vom Verein „Förderverein Wupperschiene e.V.“ Diese können von der Ladestraße besichtigt werden. Nächstes Etappenziel ist die ehemalige Feintuchfabrik Johann Wülfig & Sohn. In dem Fabrikgebäude (NRW Industriedenkmal) ist ein sehenswertes Museum sowie ein Café untergebracht. Hier machen wir eine Pause. Da das Museum durch einen Förderverein betrieben wird, werden wir unseren Besuch vorab ankündigen. Der Eintrittspreis für das Museum beläuft sich auf 5 Euro/pro Person, das Café ist frei zugänglich. Nach einer Stärkung durch Waffeln und Kuchen starten wir zur letzten Etappe. Diese folgt der Wupper. Wir erreichen die Blaue Brücke und den Beyenburger Stausee.

Bitte für ausreichende Rucksackverpflegung sorgen!

■ Mittwoch, 21. August 2024

Ausstellungseröffnung: „Deutsche aus Russland“ Geschichte und Gegenwart mit Dr. Inge Karaus

Deutsche aus Russland – Geschichte und Gegenwart

Am 21.08.2024 öffnet das Foyer des Hürther Bürgerhauses seine Pforten für die Wanderausstellung „Deutsche aus Russland. Geschichte und Gegenwart“. Begeben Sie sich mit uns in die Geschichte und Gegenwart der Deutschen aus Russland. Das momentane Zeitgeschehen macht auch deutlich, was Menschen auf sich nehmen, wenn es ums Überleben geht: Sie verlassen ihre Heimat und machen sich auf zu neuen Ufern. Das war damals so und wiederholt sich heute, wenn auch mit anderen Vorzeichen!

Wir laden Sie herzlich zur Eröffnungsveranstaltung ein. Neben den einführenden Worten von unserem Bürgermeister Dirk Breuer wird der Projektleiter, Dr. Eugen Eichelberg, in die Präsentation einführen. Durch mehrere Schautafeln wird die Thematik vertieft.

- Die Eröffnung ist am 21.08.2024 um 19:00 Uhr, Einlass ab 18:00 Uhr
- Wo: Bürgerhaus Hürth, Friedrich-Ebert-Str. 40, 50354 Hürth
- Der Eintritt ist frei, zur besseren Planung bitten wir um Anmeldung innerhalb der Bürozeiten unter Telefon: 02233/201436 oder per E-Mail: gf@hkv-huerth.de, Über eine rege Teilnahme würden wir uns freuen.
- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.

Die Ausstellung ist bis zum 13.09.24 zu den üblichen Öffnungszeiten des Bürgerhauses zu besuchen: Montag – Donnerstag 8.30 – 16.00 Uhr, Freitag 8.30 – 12.00 Uhr.



■ Samstag, 24. August bis Donnerstag, 29. August 2024

„Dänemarks Südsee“

Kultur- und Erholungsreise

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Abfahrt: 7:00 Uhr, ab Parkplatz Sudetenstr., am Schwimmbad „de Bütt“

Die Anmeldungen für die Reise sind bereits erfolgt. Wir wünschen allen Teilnehmern eine schöne, erlebnisreiche und interessante Woche.

■ **Mittwoch, 28. August 2024, 20:00 Uhr**

Jazz im Löhrrerhof: Ryan Carniaux „Waterspirits“ *mit Bernd Lechtenfeld*

Unser Mitglied, Herr Lechtenfeld, lädt wieder zu einem Jazz-Konzert im Löhrrerhof ein.

Es spielen:

Bernd Lechtenfeld - Posaune, Achim Fink -Tuba, Ralph „Mosch“ Himmler – Trompete/Flügelhorn,
Harald Ingenhag – Bodypercussion

Wie immer ab 20 Uhr - Eintritt 12.- (nur Abendkasse) **Für HKV-Mitglieder ermäßigt 10,00€**

Berichte zu den letzten Veranstaltungen

■ **Röntgenmuseum am 11. Juni 2024**

Am Dienstag, d. 11. Juni stand ein Besuch des Deutschen Röntgen-Museums in Remscheid, dem Geburtsort von Wilhelm Conrad Röntgen (1845-1923), auf dem Programm. Ein jeder konnte erahnen, dass Physik ein vorherrschendes Thema sein dürfte – dennoch begab sich eine relativ große Schar Interessierter – furchtlos gegenüber dem schwierigen Thema - auf den Weg, um Herrn Röntgen die Ehre zu erweisen. Im Jahr 1895 entdeckte Röntgen eine neue Art von Strahlen, die er als „X-Strahlen“ bezeichnete. Später erhielten diese die Bezeichnung „Röntgenstrahlen“, die in ihrer weiteren Entwicklung die medizinische Diagnostik und Therapie revolutionierten. Für seine Entdeckung erhielt Röntgen 1901 den ersten Nobelpreis für Physik. 1903 gab es erste Erkenntnisse zu Strahlenschäden - gar Todesfälle bei den Pionieren der ersten Stunde. Das Röntgenmuseum ist anregend und attraktiv, ausgestattet mit einer unübersehbaren Anzahl von Exponaten, die den Weg von den Anfängen bis hin zur heutigen Röntgendiagnostik und Strahlentherapie erkennen lassen. Auf dem Weg durch das Museum wurden wir begleitet von sachkundigen Führern, die keine Frage unbeantwortet ließen.



Nach dem Besuch war noch Gelegenheit gegeben für einen Gang durch die historische Altstadt. Nach einer kurzen Einkehr wurde dankbar der Heimweg angetreten, denn es hatte sich gelohnt dem schwierigen Thema „Physik“ zu stellen.

Text: Wolfgang Aeckerlein, Fotos: Roswitha Wilmer

■ **Wanderung Hilberath am 15. Juni 2024**

Wanderung um Hilberath am 15. Juni 2024 mit Dieter Schmitz und Maria Beer Gerade noch rechtzeitig vor Abfahrt des Busses hat der Regen am Samstagfrüh aufgehört und nach ca. 30-minütiger Fahrt konnten die HKV-Wanderer bei Sonnenschein und Wind die 13 Kilometer lange Wanderung von Hilberath aus starten. Dieter Schmitz und Maria Beer haben einen für alle gut begehbaren, ausgesprochen abwechslungsreichen Weg ausgesucht, der uns sowohl über Wirtschaftswege, durch Wiesen und fast geheim anmutende Pfade im Wald geführt hat. Wenn wir aufsteigen mussten, wurden wir regelmäßig mit einem schönen Blick über die Landschaft der umliegenden Naturschutzgebiete belohnt oder aber



mit einer blau-lila blühenden Wiese voller Fingerhut wie man sie ansonsten kaum zu sehen bekommt. Unterwegs konnten wir kleine Seen betrachten, deren Ausbau zu Wasserreservoirren nach Auskunft von Dieter Schmitz wohl jahrelang intensiv diskutiert wurde, der letztendlich jedoch an hohen Sanierungskosten gescheitert ist. Erwähnenswert, weil historisch interessant, war auch das Hinweisschild zum Brotpfad, der aus dem 19. Jahrhundert stammt und zwischen Ippendorfer Kirche und Rheinbach-



Wormersdorf verläuft. Den Namen verdankt der Pfad einer Armenstiftung des Pfarrers Isenkrahe, der am 4. Fastensonntag im Hochamt Brot verteilte. Wegen des Brotes kamen viele Teilnehmer aus der Umgebung und nutzten den besagten Brotpfad.

Höchster Punkt und historischer Höhepunkt unserer Wanderung war die Ruine Tomburg, die wir zur Mittagspause erreichten. Nach dem kurzen – etwas steileren Aufstieg – konnten wir auf die umliegenden Naturschutzgebiete Tomberg, Rheinbacher Wald und Eifelfuss blicken. Das aus dem 11. Jahrhundert stammende, noch erhaltene Teilstück des Hauptturms der ehemaligen Burg ragt zwischen viel Grün, Felsen und Waldbestand gut sichtbar aus der Landschaft heraus. Die Burg gehörte ursprünglich rheinischen Pfalzgrafen, wurde der Kölner Kirche geschenkt

und im Rahmen von Streitigkeiten im Jahr 1473 fast vollständig zerstört. 1868 und zuletzt 1949 wurde die Burg der Stadt Rheinbach geschenkt und mit Unterstützung der Stiftung Denkmalschutz saniert. Neben dem Teilstück des Hauptturms ist auch der 46 Meter tiefe Brunnen erhalten.

Nach unserer Stärkung ging es zurück ins Tal, zielstrebig zum kulinarischen Höhe- und Endpunkt unserer Wanderung zum Café in der alten Scheune in Hilberath. Hier gab es geradezu gigantische Kuchenstücke, aber auch große Portionen Herzhaftes. Hier verbrachten wir eine gute Stunde mit schönen Gesprächen in fröhlicher Runde. Zu guter Letzt haben sich viele Wanderer noch mit selbst gebackenem Brot und frischen Erdbeeren eingedeckt, bevor es gegen 16:00 Uhr wieder in Richtung Hürther Heimat ging. Ein wunderbarer Tag mit nachhaltigen Eindrücken!

Text: Dr. Margot Fälker, Fotos: Axel Huben

■ Stadtrundfahrt zu besonderen Orten in Hürth am 19. Juni 2024

Am 19.06.2024 folgten 58 Personen bei gutem Wetter der Einladung zu einer Stadtrundfahrt durch Hürth. Start war mit dem Bus um 14:00h vor dem Bürgerhaus in Hürth.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Dr. Karaus übernahm die Leitung der Rundfahrt der Bürgermeister unserer Stadt Herr Dirk Breuer. Die Rundfahrt war geschichtlich orientiert und begann folglich mit der römischen Zeit. Zuerst wurden die vorhandenen Teilstücke der römischen Wasserleitung an der neuen Luxemburger Straße besichtigt. Hier sind mehrere Teilstücke der Vorgebirgsleitung ausgestellt. In dieser wurde das Eifelwasser nach Köln geleitet. Herr Breuer erklärte anschaulich den Aufbau der Leitung aber auch, dass es mehrere Leitungen aus dem heutigen Stadtgebiet Hürth nach Köln gab. Wobei der Hinweis nicht fehlte, dass das Wasser von Hürth nach wie vor exzellent ist. Danach fuhren wir weiter zum alten Friedhof Hermülheim. Dieser liegt etwas versteckt an der Bonnstraße. Diese Idylle ist eine Oase für Anwohner und Ruhesuchende – leider auch für Hundebesitzer. Auf dem aufgegebenen Friedhof finden sich neben einigen römischen Sarkophagen auch Grabmäler der ehemaligen Bürgermeister und Gutsbesitzer. Nebenbei und interessant wurden vom Bürgermeister die Pläne für die Neugestaltung des ehemaligen Kreishauses erläutert.



Weiter ging es über die Serverinusstr – mit erhaltenem Kopfstein-



pflaster und schönen alten Häusern – vorbei an der 1886 erstellten neugotischen Kirche St. Serverin zum Burgpark Hermülheim. In diesem durchschritten wir das noch erhaltene Burgtor und befanden uns in dem sehr schönen Park. Leider sind die Reste der Burg in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts abgerissen worden. Hinweise auf den beachtenswerten Baumbestand sowie auf die Lage der ehemaligen Kirche und Grabstätten rundeten den Parkbesuch ab.

Von dort fuhren wir Richtung Berrenrath. Auf dem Weg erfuhren wir mehr über die Spottnamen der einzelnen Orte. Auch wurde die älteste Erwähnung des Stadtteils Gleuel erwähnt und dort ein Blick auf die Wasserburg geworfen.

In Berrenrath war das Thema die gelungene Neugestaltung des Ortes – da Alt Berrenrath dem Tagebau weichen musste. Hier auch der Hinweis auf die Burg Schallmauer, einem alten Herrenhaus.

Nächste Station der Rundfahrt war der Knapsacker Hügel. Dort wurde der Strukturwandel, welcher Hürth sehr trifft, aus erster Hand beschrieben. Durch den Wegfall des Braunkohleabbaus und dem Rückgang der chemischen Industrie werden seitens der Stadt Alternativen gesucht. Dazu werden stillgelegte Flächen von der Stadt übernommen und für zukünftige Gewerbeansiedlungen aufbereitet. Hierzu zählt auch der Plan, einen Gewerbepark zwischen Hürth und Erftstadt zu erschließen.

Am Feierabendhaus Knapsack wurde ein weiterer Stopp eingelegt. Dieses Haus wird heute für diverse Veranstaltungen (Karneval, Concert Chor Concordia, Tagungen, Kongresse, Theateraufführungen...) genutzt. Das Haus wurde 1958 im Auftrag der Firma Höchst errichtet.

Die letzte Station der Rundreise führte uns nach Kalscheuren. Hier wurde von Herrn Breuer erläutert, welche Maßnahmen zum Strukturwandel langsam Früchte tragen, sei es das AI Village (artificial intelligence) oder das Chemische- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland. Die Fahrt endete nach Ankunft am Bürgerhaus. Bedanken möchten wir uns bei unserem Bürgermeister Breuer. Er hat uns sehr gut und umfassend informiert. Seine Erläuterungen zur Geschichte, die Ausführungen über die Zukunftsaussichten und Pläne der Stadt Hürth, wie auch die persönlichen Erlebnisse und Anekdoten, trugen zu einem sehr interessanten Nachmittag bei.

Einen speziellen großen Dank an den Busfahrer, welcher einige Herausforderungen bewältigen musste.

Text: Axel Huben Foto: Peter Schriefer



■ Stadtfest am 23.06.2024

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 40. Geburtstag des Rat- und Bürgerhauses gab es am Sonntag, den 23.06., zusätzlich ein Familienfest für die Hürther Bürger statt. Neben vielen schönen Attraktionen für die Familien, präsentierten sich ebenfalls ca. 40 Vereine, über die man sich an ihren Ständen über deren Wirken informieren konnte. Der HKV- Pavillon stieß auf großes Interesse bei den Besuchern des Stadtfestes. Aufgrund unserer Info- und Rätseltafel über ehemalige Bürgermeister, alte Stadtansichten der einzelnen Ortsteile und bekannten Hürther Persönlichkeiten entwickelten sich viele interessante Gespräche. Die eigens für die Veranstaltung hergestellte Einkaufstasche und das Verschenken älterer Hürther Beiteräge fanden großen Anklang und wurden gerne mitgenommen.

Für den HKV war das Stadtfest ein voller Erfolg. Wir danken allen fleißigen Helfern die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.



Text: Roswitha Wilmer, Foto: Norbert Wallrath

■ KulTour am 06. Juli 2024

An der diesjährigen Mitglieder-KulTour nahmen 100 Mitglieder teil. Mit 2 vollbesetzten Bussen fuhren wir als erstes zum Dreiländereck nach Vaals. Dort wurde üppig gefrühstückt. Dann fuhr ein Bus zum Programmpunkt Jesuitenberg und ein Bus zum Bootsanleger in Maastricht, um Sehenswertes vom Wasser aus zu erspähen.

Ein besonderer Programmpunkt war der Besuch des Jesuitenberg, einem einzigartigen unterirdischen Museum. Mit mehr als 30 Jahren Erfahrung vermittelte uns unser Führer Pieter die Geschichte und die künstlerischen Besonderheiten dieses ungewöhnlichen Ortes.

Der Jesuitenberg ist ein ehemaliger Mergelsteinbruch im Cannerberg in der Gemeinde Maastricht. Das Wort Berg in diesen Namen bezieht sich auf Limburgisch auf einen unterirdischen Mergelsteinbruch.

Der Jesuitenberg ist eine von rund 250 Abbaustellen in der Region Limburg, die teilweise schon seit der Römerzeit betrieben wurden. Im Untertagebau wurde etwa ein Drittel der Mergelschicht als Baustein verwendet; der Rest musste den darüber liegenden Felsen stützen. Die meisten Mergel und Mergelblöcke wurden in horizontalen Korridoren mit Pferd und Wagen herausgebracht. Die Gänge sind teilweise bis zu 4 Meter hoch und breit. Dieser Limburger Steinbruch wurde zwischen 1704 und 1880 gegraben. Der Jesuitenberg umfasst etwa zehn Hektar mit achtzehn Kilometern, Korridoren, von denen sechs Kilometer noch befahrbar sind. Er befindet sich unter dem Landgut der Jesuiten, das „De Campagne“ genannt wird. Nach dem Ende des Mergelabbaus nutzten die Jesuiten



in der Zeit von 1880 bis 1967 den Steinbruch zur Entspannung.

Scholastiker und Theologen des Jesuitenordens gingen an ihrem freien Mittwoch in den Steinbruch und schufen viele Kunstwerke in Form von Zeichnungen, Skulpturen und Wasserspielen. Viele dieser Jesuiten waren Missionare in Indonesien und Studenten kamen aus der ganzen Welt, was zu einer sehr ungewöhnlichen Komposition von Kunstwerken führte, von geflügelten Bullen über eine Nachbildung der Alhambra, einem Hindu-Tempel, bis hin zu Darstellungen von



Christus neben Buddha, dem Kopf des ägyptischen Pharaos Ramses II, Schneewittchen und die sieben Zwerge und vieles mehr. Mehr als 350 dieser Kunstwerke können heute im Rahmen von Führungen besichtigt werden. Als der Jesuitenorden 1968 schließlich Maastricht verließ, wurde die Aufsicht und Erhaltung dieser Höhlen von der Jesuit Cave Foundation übernommen. Der Jesuitenberg hat seit 1998 den Status eines Nationaldenkmals. Nach ca. 90 Minuten endete dieser beeindruckende Rundgang. Wir waren froh, uns draußen in der warmen Luft wieder aufwärmen zu können; vor allem waren wir aber begeistert von den vielen unerwarteten und wunderschönen Eindrücken.

Die andere Hälfte der Gruppe begab sich auf eine 50minütige Bootsfahrt auf der Maas. Diese führte zunächst entlang des alten Zentrums der Stadt in Richtung belgischer Grenze, wir passierten dabei die historische St. Servatius Brücke (älteste Brücke der Niederlande), die Liebfrauenbasilika, das Bonnefantenmuseum und das architektonisch interessante Gebäude der limburgischen Regierung. Vor der Schleuse von Ternaaien kehrte das Boot zurück zum Zentrum. Nach der kurzweiligen Bootstour konnte jeder sein vor der Fahrt aufgenommenes Foto abholen. Nun hatten alle Teilnehmer noch die Gelegenheit, die Altstadt von Maastricht zu erkunden.



Die andere Hälfte der Gruppe begab sich auf eine 50minütige Bootsfahrt auf der Maas.

Diese führte zunächst entlang des alten Zentrums der Stadt in Richtung belgischer Grenze, wir passierten dabei die historische St. Servatius Brücke (älteste Brücke der Niederlande), die Liebfrauenbasilika, das Bonnefantenmuseum und das architektonisch interessante Gebäude der limburgischen Regierung.

Vor der Schleuse von Ternaaien kehrte das Boot zurück zum Zentrum.

Nach der kurzweiligen Bootstour konnte jeder sein vor der Fahrt aufgenommenes Foto abholen.

Nun hatten alle Teilnehmer noch die Gelegenheit, die Altstadt von Maastricht zu erkunden.

Gegen 17:00 Uhr traten alle, nach einem erfüllten Tag, gut gelaunt die Heimreise an.

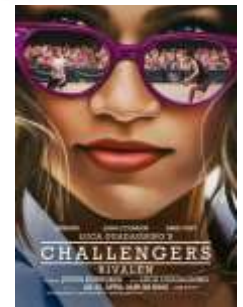
Text: Otto Schaaf und Dieter Schmitz, Fotos: Otto Schaaf

■ **Mittwoch, 07.08.2024 / 20:00 Uhr**

Berli
Theater - das Kino

Der besondere Film

*Eine Initiative des Heimat- und Kulturverein Hürth in
Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Hürth und dem Berli-Kino.*



Challengers – Rivalen

In Challengers - Rivalen, dem neuen Werk des visionären Filmemachers Luca Guadagnino, spielt Zendaya die Hauptrolle des ehemaligen Tennis-Wunderkinds Tashi Duncan. Die zielstrebige Powerfrau arbeitet inzwischen erfolgreich als Trainerin und hat ihren Ehemann zum Champion aufgebaut. Weil sich dieser jedoch in einem Formtief befindet, bringt Tashi ihn dazu, an einem unterklassigen Turnier teilzunehmen, um zu alter Stärke zurückzufinden.

Veranstaltungsprogramm im Kunstsalon Gelbe Villa in der Nußallee 27, Hürth-Kendenich

Sonntag, 18. August 2024, 19:00 Uhr Konzert:

Frauen erheben ihre Stimme (Komponistinnen)

**Soulsisters - Komponistinnen in schwesterlicher Verbundenheit
mit Laura Pitz (Klavier)**



In ihrem Soloprogramm „Soulsisters - Komponistinnen in schwesterlicher Verbundenheit“ taucht die Pianistin Laura Pitz in tiefe schwesterliche Beziehungen ein. Es werden Schwestern vorgestellt, die beide komponiert und musiziert haben, aber auch Komponistinnen, die in einer Schwestern-Beziehung zu einer namhaften Persönlichkeit standen oder heute noch stehen. Auch wird es um „Herzenswestern“ gehen, wie sich die Komponistinnen Clara Schumann und Pauline Viardot-Garcia gesehen haben. Der moderierte Klavierabend zeigt diverse Beziehungsgeflechte und die gegenseitige Inspiration zu herausragenden und selten aufgeführten Werken von Komponistinnen.

Nussallee 27, 50354 Hürth - Kendenich, Eintritt frei - Spenden erwünscht Anmeldung unter 02233/9941922 (AB) oder an kunstsalon@gelbe-villa.net Kein Rückruf! Alle Termine: www.gelbe-villa.net

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian Karaus, Vorsitzender

Alois Wilmer, Geschäftsführer

Bürozeiten der Geschäftsstelle/Anmeldungen: Montag bis Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr
Heimat- und Kulturverein Hürth e.V., Geschäftsstelle - Postfach 12 23 - 50329 Hürth, Tel: 02233-201436 gf@hkv-huerth.de, www.hkv-huerth.de Vorsitzender: Dr. Christian Karaus, Geschäftsführer: Alois Wilmer, Schatzmeister: Jürgen Constien
Kreissparkasse Köln IBAN: DE60 3705 0299 0137 0020 36 / Volksbank Rhein Erft-Köln IBAN: DE76 3706 2365 0100 5950 10